

«Jede hat ihre Eigen-, Schön- und Besonderheiten»

THUN • Das Tanzfest Thun kann dieses Jahr wieder stattfinden: online, im Kino und auf dem Selve-Areal. Gezeigt wird unter anderem das Tanzstück «Umwerfend Standhaft», das mehr als 20 Frauen zwischen 14 und 83 Jahren involviert.

«Die erste Probe war unbeschreiblich, es war wie eine Explosion», sind sich die Frauen einig. Lucía Baumgartner hat für ihr drittes generationenübergreifendes Tanzstück eine Kompanie, bestehend aus 18 Frauen, zusammengestellt. Ihre Mitteilung ist klar: «Jetzt stehen einmal die Frauen im Vordergrund», sagt die Choreografin. Auch Lichttechnik und Produktionsassistenz liegen in den Händen von Frauen, die Musik zum Stück hat Christine Hasler komponiert.

Im Rahmen des Tanzfests, das zeitgleich in 30 Schweizer Städten stattfindet, wird Baumgartners Stück «Umwerfend Standhaft» gefilmt und vom 5. bis 9. Mai online gezeigt.

18 Frauen

Die involvierten Tänzerinnen sind zwischen 14 und 83 Jahre alt. Alle sind bewegungs- und tanzerfahren, viele von ihnen sind professionelle Tänzerinnen. «Es sind ganz unterschiedliche Frauen mit unterschiedlichen Geschichten.» Baumgartner schätzt die generationenübergreifende Arbeit: «Die Frauen haben verschiedene Körper in verschiedenen Stadien. Die gleiche Bewegung fällt bei jeder unterschiedlich aus.» Es sei ihr wichtig, dass die älteren Frauen nicht als «herzig» wahrgenommen würden und dass keine der Frauen in der Gruppe untergehe: «Jede sticht hervor und zeigt sich mit ihren Eigen-, Schön- und Besonderheiten.» In einer reinen Frauengruppe zu arbeiten, empfinde sie als sehr bestärkend.

Fallen, schweben, aufgefangen werden

«Standhaft» ist nicht ein Attribut, das Frauen typischerweise zugeschrieben wird», sagt die Choreografin. Sie lotet deshalb das Fallen und die Momente davor und danach aus. Ihre Tänzerinnen wanken, sinken, kippen, stürzen. Sie fallen – aber nicht ausgelöst durch einen mit weiblicher Schwäche konnotierten Ohnmachtsanfall und ohne übertriebene Dramatik. Manchmal erwartet sie der harte Tanzboden, meist sind da aber andere Frauen, die sie stützen oder auffangen. Kein einziges Mal bedarf es eines starken Mannes für die Hebefiguren.

Wenn Instabilität und Labilität verhandelt werden, darf die Stabilität nicht fehlen: Die Tänzerinnen sind entschlossen und selbstbewusst. «Standhaftigkeit



«Es ist ein ganz eigener Groove», sagt die Choreografin Lucía Baumgartner über die Produktion, bei der nur Frauen involviert sind.

zvg



Baumgartner (ganz links) probt mit den 18 Tänzerinnen das Stück «Umwerfend Standhaft».

Sarah Wyss

bei Frauen wird oft als Trotz interpretiert», sagt Baumgartner. Sie zeigt, dass Frauen zwar vielem entgegenhalten müssen, sie das aber nicht aus kindlichem Trotz machen, sondern mit stolzem Eigenwillen.

Die hohe Anzahl Tänzerinnen bietet viele Möglichkeiten, die in verschiedenen Gruppenkonstellationen auskostet werden. In manchen Momenten scheint die 18-köpfige Gruppe in intimer Verbundenheit zu sein und weckt das Gefühl, einem Paartanz beizuwohnen. Dann lösen sich mal eine, mal mehrere Frauen aus der Gruppe und erzählen Geschichten von Schönheitsnormen, Ablehnung und Freundinnenschaft.

Im Scheinwerferlicht

Angestrahlt und ausgeleuchtet zu werden, kann unangenehm sein. Baumgartners Stück thematisiert den Druck, der auf Frauen und ihren Körpern lastet. Sie rückt sowohl Körperstellen ins Licht, die diesem häufig ausgesetzt sind, oft unfreiwillig, setzt aber auch mit Feingefühl einen Kontrast. Statt dass sich ein

Lichtstrahl über passive Frauen bewegt, bewegen sich die Frauen im Lichtstrahl und ziehen den Blick auf Schlüsselbeine, Ellenbogen, Waden.

Das Stück folgt keiner klaren Handlungslinie, es besteht aus Szenen, die Erfahrungen und Lebensrealitäten von Frauen thematisieren. «Manche sagen nach Tanzstücken, sie wüssten nicht, ob sie die Aussage verstanden hätten. Doch darum geht es nicht.» Sie wolle stattdessen Assoziationen in den Zuschauenden auslösen.

Platz für den Tanz

Pascale «Baba» Altenburger tanzt und unterrichtet in Bern HipHop-Tanz: «Früher sind wir nach Thun gepilgert, weil dort internationale Tanzlehrerinnen und -lehrer Workshops gaben.» Heute wünsche sie sich, dass die Stadt ihren Tänzerinnen und Tänzern mehr Möglichkeiten gäbe, ihr Können aufzuführen. Baumgartner ist Mitglied der Thuner Kulturkommission und weiss: «Das ist ein Politikum.» Seit drei Jahren werde darüber verhandelt, ob und wo Spielorte

für Tanz geschaffen werden sollen. «Zurzeit gibt es keinen Ort in Thun, der sich für ein Bühnenstück eignet.» Dass die Gruppe im Kultur- und Kongresszentrum Thun (KKT) proben konnte, sei eine «einmalige Chance» gewesen, die nur durch ein Entgegenkommen seitens des KKTs möglich gewesen sei.

Ein weiteres Thema sei der Lohn von Kunstschaffenden. «Das Theater in Thun KGT ist die Veranstalterin und finanziert die Vorstellung mit», so Baumgartner. Nach der Covid-bedingten Zwangspause sei es umso bedeutender, professionelle Tänzerinnen nicht nur zu engagieren, sondern sie auch angemessen zu entlohnen. Das Stück greift viele feministische Themen auf, über geschlechterbedingte Lohnungleichheit in der Produktion muss zumindest nicht diskutiert werden.

Sarah Wyss

«Umwerfend Standhaft» wird vom 5. bis 9. Mai jeweils 19.30 Uhr gestreamt: www.kgt-thun.ch/tanz/umwerfend-standhaft Informationen zum Tanzfest Thun: www.dastanzfest.ch/thun